

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 1 (1899)

Heft: 1

Vorwort: An die Leser!

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER

für

Schweizerische Altertumskunde.

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES.

Amtliches Organ des Schweizerischen Landesmuseums, des Verbandes
der Schweizerischen Altertumsmuseen und der Schweizerischen Gesellschaft für
Erhaltung historischer Kunstdenkmäler.

Neue Folge. I.

Herausgegeben von dem Schweizerischen Landesmuseum.

Redaktionskommission:

DR. H. ANGST. DR. H. LEHMANN. PROF. DR. J. R. RAHN. DR. H. ZELLER-WERDMÜLLER.
PROF. DR. J. ZEMP.

Nr. 1.

ZÜRICH.

April 1899.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3. 25. Man abonniert bei den Postbureaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direkt bei dem **Bureau des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich**. An die letztere Stelle belieben auswärtige Abonnenten ihre Zahlungen zu adressieren, ebenso werden daselbst allfällige Reklamationen entgegengenommen.

Inhalt. An die Leser. S. 1. — Aventicensia II, par J. Mayor. S. 2. — Ein zweites Orpheusmosaik aus Avenches, von Karl Præchter. S. 11. — Les Fouilles du Buy entre Cheseaux et Morrens (Vaud), par Jules Mellet, Lausanne. S. 13. — Ein mittelalterlicher Grabfund zu Ramsen, Schaffhausen, von J. Heierli. S. 20. — Die neu entdeckten Wand- und Gewölbemalereien in Marienberg bei Rorschach, von J. R. Rahn. S. 21. — Scheibe der „Gesellschaft von Dalwil“ von 1522 im Hamburgischen Museum für Kunst und Gewerbe, von H. Angst. S. 28. — Glasgemälde in Stein am Rhein, von J. R. Rahn. S. 30. — Miscellen. S. 31. — Mitteilungen aus dem Verbands der Schweizerischen Altertumssammlungen. S. 33. — Kleinere Nachrichten aus den Kantonen. S. 48. — Litteratur. S. 53.

Beilage. Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler, von J. R. Rahn. Die Kunst- und Architekturdenkmäler Unterwaldens, von Rob. Durrer. S. 1–32. — Eine Chromotafel zu Anzeiger 1898, Nr. 4.

An die Leser!

Die Herausgabe eines wissenschaftlichen Publikationsorganes ist schon seit Jahren von den Behörden des Landesmuseums in Aussicht genommen worden. Aber während der Bau- und Installationsperiode konnte an die Verwirklichung dieses Planes nicht geschritten werden. Sie drängte um so weniger, da der „Anzeiger für schweizerische Altertumskunde“, herausgegeben von der Antiquarischen Gesellschaft Zürich, durchaus geeignet war, ein eigenes Publikationsorgan des Landesmuseums vorläufig zu ersetzen. Mit diesem Jahre nun tritt die Antiquarische Gesellschaft von der Herausgabe des „Anzeiger“ zurück, um dieselbe dem Landesmuseum abzutreten.

Zugleich gibt der „Anzeiger“ von jetzt an den Veröffentlichungen aus dem „Verbande der Schweizerischen Altertumssammlungen“ und der „Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler“ Raum. Im übrigen soll die Zeitschrift weiterführen, was sie bisher erstrebt hat. Ihr Inhalt wird demnach in zwei Hauptabteilungen zerfallen:

1) in freie wissenschaftliche Beiträge, sei es als *Abhandlungen* über einzelne Gebiete der schweizerischen Altertumskunde oder als Quellenmaterial zu solchen aus Archiven u. s. w. und

2) in *Mitteilungen* aus dem Landesmuseum, aus dem Verbande der schweizerischen Altertumssammlungen, der Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler und den verschiedenen Kantonen. Daran werden sich Anzeigen mit Bezug auf die Publizistik dieser Institute und Gesellschaften und ein Litteraturverzeichnis schliessen.

Als Beilage wird die im Auftrage der eidgenössischen Landesmuseums-Kommission von Prof. Dr. J. R. Rahn herausgegebene Separatpublikation „Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler“ auch fernerhin erscheinen.

Beiträge für den ersten Teil des „Anzeiger“ sind an Herrn Prof. Dr. J. Zemp in Freiburg, solche für den zweiten Teil an die Direktion des schweizerischen Landesmuseums in Zürich zu richten.

Möge so der „Anzeiger“ seine bisherigen Aufgaben weiter erfüllen, und an Bedeutung noch gewinnen durch seine offizielle Stellung — diesen Wunsch geben wir der neuen Folge zum Geleite.

Aventicensia.

II.

La Porte de l'est, fouilles et restauration.

Extraits du premier rapport adressé à M. le Dr. K. Stehlin, président de la Commission romaine de la Société suisse des monuments historiques

par Jaques Mayor.

1. Situation, fouilles précédentes, état avant les fouilles de 1897.

La „porte de l'est“ se trouve dans la section la moins mal conservée de l'enceinte romaine d'Avenches; elle occupe à peu près le centre du front nord-est de cette enceinte. Il paraît vraisemblable qu'elle formait l'une des entrées principales de la ville antique, et que la voie qui la traversait, coupant ensuite en longueur et en deux moitiés à peu près égales le vaste emplacement circonscrit par la muraille, était elle-même l'artère la plus importante, le *decumanus major*. On verra par le croquis du plan de situation (fig. 1) que le chemin actuel de Combes suivrait approximativement, entre la porte de l'est et le théâtre, le tracé de cette artère, dont on a retrouvé les vestiges entre le théâtre et le front sud-ouest de l'enceinte.